

Climates – Cultures – Contexts

Vorwort der Reihenherausgeber*innen

Das Klima ändert sich. Während die Klassifizierung des Anthropozäns als Erdzeitalter in einem formalen Prozess vorerst verneint wurde, entzieht sich der Phänomenkomplex Klima einer solchen Vereindeutigung. Dies wird bereits durch die Vielzahl verwendeter Termini deutlich, die allesamt unterschiedliche Konnotationen mit sich bringen: globale Erwärmung, Klimawandel, Klimakrise, Klimakatastrophe, Klimakollaps.

Diese Begriffsvielfalt wirkt auf mehrdimensionale und wechselseitige Weise in die zentralen Bereiche Umwelt, Gesellschaft und Ökonomie hinein und prägt individuelle wie kollektive Konstruktionen von Wirklichkeit sowie daraus resultierende Handlungsmöglichkeiten. Solche Interdependenzen werden immer dort sichtbar, wo das sich ändernde Klima lokal und global spürbaren Einfluss auf das menschliche und mehr-als-menschliche Leben und Handeln nimmt, Lebensstile und Handlungsweisen sich reziprok auf das Klima und seine Veränderungen auswirken. Parallel dazu sind sowohl die Wahrnehmung des sich ändernden Klimas als auch die damit verbundenen Konsequenzen miteinander verflochten – etwa durch Wissenskulturen, Kulturtechniken und sprachlich-kulturelle Weltzugänge: Dieser Perspektivierung folgend, wird die klimatisch veränderte Umwelt ihrem Status einer passiven Kulisse enthoben – die es zu zähmen oder zu beherrschen, zu fürchten oder zu bewundern gilt, kurz: die zur Verfügung steht.

In diesem Sinne verfolgt *Climates – Cultures – Contexts* das Ziel, den Phänomenkomplex Klima in seinen kulturellen und kontextuellen Bedingtheiten zu erforschen und zu begreifen. Daraus eröffnen sich drei Zugänge, die quer zu disziplinären Grenzlinien stehen: Wie wird über das sich wandelnde Klima und seine Umstände gesprochen, davon erzählt und darüber nachgedacht? In der Reihe werden diese Fragestellungen und Zugänge nicht als abgeschlossen betrachtet, sondern als Aushandlungen des Phänomenkomplexes Klima anhand mannigfaltiger Analysegegenstände, einschlägiger Theorien und angewandter Methoden mit jedem Band multiperspektivisch erweitert und ergänzt.

Der vorliegende Band 01 *Apokalypse und Apathie – Handlungs(un)fähigkeiten in der Klimakrise* fragt entsprechend danach, wie angesichts der potentiell apokalyptischen Konsequenzen des menschlichen Eingriffs in planetare Ökosysteme Vorstellungen von

und Erwartungen an Konzepte wie ›Apokalypse‹ und mögliche Enden von Welt(en) verhandelt werden. Aus verschiedenen Perspektiven – von Soziologie und Philosophie über Medien- und Literaturwissenschaft bis Humangeographie und Musikwissenschaft – geraten dabei menschliche und mehr-als-menschliche Akteur*innen und deren Handlungs(un)fähigkeiten in den Blick. Die Voraussetzungen und Implikationen für diese komplexen Verflechtungen werden insbesondere anhand verschiedener Formen der diskursiven Aushandlung, Reflexion und Darstellung der Klimakrise analysiert und reflektiert.

Felix Böhm

Martin Böhnert

Julia Drube

Maria Hornisch

Silvie Lang

Annika Rink

Murat Sezi

Jan Sinning

Vanessa-Nadine Sternath